

Erfahrungsbericht Timo Philip Kuhnert

Erfahrungsbericht für das Auslandssemester Winter 2015/2016 in Stornoway, Schottland

Zu aller erst: ich kann es jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen! Die Erfahrungen die man macht, die Freundschaften die man knüpft und was man alles lernt (über die Uni hinaus!) machen es absolut wert!

Aber nun zum wirklichen Bericht: Die Vorbereitungen auf das Semester in Stornoway liefen erstaunlich simpel. Dank der Hilfe von Ingo Mose waren alle Formulare schnell ausgefüllt und alles beantragt. Auch das Organisatorische der Partneruniversität lief reibungslos. Ich habe mich allerdings dazu entschieden gehabt, etwas früher als nötig abzureisen und alle nötigen Entscheidungen vor Ort zu treffen.

Die Hinreise war aufgrund eines kleinen Fehlers in meiner Planung relativ lang und anstrengend. Ich bin am Donnerstag den 08.01.2016 morgens um 3:45 Uhr von Oldenburg nach Bremen mit meinen Eltern gefahren von wo ich das Flugzeug nach London nahm. Dies flog um 7:00 Uhr aber wir waren schon um 5:00 Uhr da, weil wir keinerlei Erfahrung mit Fliegen hatten und daher nicht wussten, wie früh man da sein sollte. Nachdem ich eingecheckt hatte musste ich dementsprechend warten, aber das war okay. Der Flug an sich dauerte circa eine Stunde und ich bin um 7:10 GMT in London Stansted gelandet. Mit dem Bus bin ich zum Kings Cross gefahren, von wo ich eigentlich einen Zug nehmen wollte. Da diese allerdings VIEL zu teuer waren habe ich mich dazu entschieden nach einer Alternative zu suchen. Mithilfe des Wi-Fi fand ich dann einen Bus der mich von London nach Glasgow brachte. Dieser Bus fuhr um 21:00 Uhr was ich beim Kaufen erst gar nicht bemerkt hatte. (In Großbritannien wird das AM/PM System verwendet. Ich habe gelesen, dass der Bus um 9:00 Uhr fährt, aber es war 21:00 Uhr.) Also musste ich erstmal eine ganze Weile warten. Zum Glück ist London ja keine langweilige Stadt. Ich habe mein Gepäck an einer Station abgegeben und hab mir dann London angeguckt. Als die Wartezeit dann endlich vorbei war, habe ich mich in meinen Bus gesetzt und bin für 9 Stunden nach Glasgow gefahren. In der Zeit habe ich geschlafen. In Glasgow angekommen buchte ich einen Bus nach Inverness. Dieser fuhr zwei Stunden später, was es mir möglich machte, Frühstück zu haben. Dabei habe ich allerdings festgestellt, dass die Leute in Glasgow einen erschreckend starken Dialekt haben. Nach weiteren drei Stunden Busfahrt bin ich dann in Inverness angekommen, wo ich direkt den nächsten Bus gebucht habe. Diesmal nach Ullapool. Dieser fuhr um 15:40, was hieß, dass ich wieder mal fast vier Stunden warten musste. Aber diesmal saß ich in einem Café mit gratis Wi-Fi und habe dementsprechend die Zeit gut rumbekommen. Als ich dann in Ullapool angekommen bin, stand ich vor dem Fährenterminal und habe mir auch direkt ein Ticket für die Fähre geholt. Nach 20 Minuten konnte ich dann auch auf die Fähre, wo ich dann bei sanftem Seegang ein 2 Stunden langes Nickerchen gehalten habe. Angekommen in Stornoway bin ich dann um 21:30 Uhr und musste nur noch zum Bayhead Bridge Centre (BBC) kommen. Zum Glück war am Pier auch eine Busstation wo ich den ersten Busfahrer gefragt habe, wie ich dort hinkomme, und dieser mich freundlicher Weise gratis dorthin

gefahren hat. Donnerstagsmorgens von 3:45 Uhr bis freitagabends 21:40, eine 42-stündige Reise.

Das BBC ist kein Studentenwohnheim, aber es lebten fast ausschließlich solche dort. Man hat sein eigenes Zimmer mit kleinem Bad und teilt sich eine Küche mit bis zu fünf Personen. Diese Küche ist relativ geräumig und hat alles was man braucht und ein bisschen mehr. Im Gebäude ist auch eine Wäscherei, ein Café, ein Konferenzraum und ein großer Spiele-Raum welche allesamt genutzt werden können. Das BBC ist an der Hauptstraße gelegen. Auf der anderen Seite des Gebäudes ist ein Bach der ins Meer fließt. Zudem ist dort eine Brücke welche die Stadt mit dem Uni Gelände verbindet. Dank dieser Brücke kommt man zu Fuß in 5 Minuten zur Uni. Es gibt zwei große Supermärkte, welche zu Fuß in 5 bzw. 10 Minuten erreichbar sind. Die „Innenstadt“ (falls man die so nennen darf) liegt circa 7 Minuten zu Fuß entfernt. Das Sportcentre ist 10 Minuten entfernt. Alles in allem ist das BBC so ziemlich perfekt gelegen. Das Leben dort ist außerdem extrem angenehm, sobald man sich mit den anderen Leuten im Gebäude angefreundet hat. Wir waren 3 Deutsche, 1 Belgier, 7 Franzosen, 1 Italiener, 2 Engländer, und 4 Schotten. Zudem waren noch 3 weitere Franzosen und 2 Schweizer in Stornoway, diese lebten allerdings woanders. Die einzige Kritik, welche ich an dem BBC hatte war das Internet in den Zimmern: es war instabil und langsam. Zum Glück was das Internet im Café oder Spiele-Raum gut genug um zu Skypen oder downloaden.

Das Studium an der Uni war komplett online in meinem Fach, was mich äußerst erstaunte. Ich musste jede Woche für drei Kurse circa 10 Seiten lesen und eine Aufgabe dazu bearbeiten, welche dann online in einem Uni-internem Forum hochgeladen wird und mit den anderen Teilnehmern diskutiert wird. Zudem gab es sogenannte Tutorials wo alle Teilnehmer online zusammenkamen und ähnlich wie bei Skype per Text die Fragen des Professors/Tutors beantworteten. Es gab keine Klausuren im herkömmlichen Sinn, stattdessen mussten wir für jeden Kurs zwei Assignments anfertigen. Diese und unsere Beteiligungen im Forum und Tutorials ergaben dann unsere Noten. Zusätzlich zu den drei Pflichtkursen die ich hatte, habe ich noch zwei freiwillige Kurse genommen: Gälisch und Englisch. Gälisch ist die Sprache die neben Englisch dort gesprochen wird. Zudem wird sie auf der ganzen Insel auch auf Straßenschildern oder in Supermärkten verwendet. Viele der Einwohner sprechen es auch noch. Die Sprache ist wahrlich faszinierend und oftmals anders als man es gewohnt ist. Die Rechtschreibung ist allerdings fürchterlich. Beispiel: „Ciamar a tha thu?“ heißt „Wie geht es dir?“ und wird als „kimar a ha ü?“ ausgesprochen. Der Gälisch Kurs fand zweimal die Woche in der Uni statt, montags und mittwochs 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr. Der Englisch Kurs war montags von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Nahezu alle internationalen Studenten haben daran teilgenommen.

Wie man sich denken kann, hatte ich recht viel Freiraum, wie ich meinen Alltag gestalte, da ich nicht an stricte Zeiten für die Uni gebunden war. Und mit gutem Zeit Management habe ich auch erstaunlich viel Freizeit gehabt. Diese hat man dann entweder im Sport Centre, auf einem Spaziergang, im Spiele-Raum oder in einer der Gemeinschaftsküchen verbracht. Die Stadt ist recht klein mit circa 6.000 Einwohnern,

und dementsprechend gibt es auch nicht allzu viele Aktivitäten. Die Läden schließen nahezu alle schon um 17 Uhr. Ein absolutes Muss hingegen ist das Ausgehen am Samstagabend. Die Pubs sind die Hauptattraktion der Stadt und das Highlight der Woche. Man trifft nahezu jeden in einem der Pubs, egal ob Student oder Rentner. Allerdings schließen die Pubs schon um 1 Uhr. Und der Nachtclub ist eher ein Witz. Die Landschaft ist einfach hinreißend, was leider durch das Wetter etwas eingeschränkt wird. Sollte jedoch gutes Wetter sein, raubt einem die Landschaft den Atem und lädt einen zum Reisen ein. Eine Sache, die mir wirklich gut gefallen hat, ist, dass das Leben in Stornoway so viel ruhiger abläuft als das in einer Großstadt. Stress ist dort ein Fremdwort! Was jedoch sehr auffällig und anfangs ungewöhnlich ist, ist, dass wirklich jeder eine Konversation mit dir hält. Sei es im Supermarkt an der Kasse, der Professor/Tutor den man auf der Straße trifft, oder einfach nur der nette Mann von nebenan.

Alles in Allem kann ich allen, die am überlegen sind, ein Auslandssemester in einem englischsprachigen Land zu machen, Stornoway ans Herz legen! Wer Probleme mit online Kursen hat, sollte sich nicht abschrecken lassen, es gibt auch Kurse die in der Uni stattfinden.



Abbildung 1: Stornoway, wie man es vom nächstgelegenen Hügel sehen kann



Abbildung 2: Einer der Strände der im südlichen Teil der Insel



Abbildung 3: Polarlicht vom 15.03.2016 in Barabhas